



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 23. December.

Am Christabend.

Geweihete Nacht, du senkest dich
Mit mildem Stockenglanz hernieder;
Durchs Reich der Sphären schwingen sich
Der Engelschöre Wunderlieder!
Horch, Kinderfang und Orgeltöne! —
Lichtfluth aus Fenstern, festlich hehr; —
Die Winternacht in Marmorschöne,
Sie ruft: Gott in der Höh sei Ehr!

Wie wird an der Versöhnung Band
Das Menschenherz so sanft gezogen!
Des Friedenspenders Segenshand
Bedräut des Leids und Streites Wogen.
„Erstauen, Schenken, Lieb' um Liebe!“ —
Ruft Christmeh' in der Herzen Sturm; —
„Hinweg der Feindschaft Wuthgetriebe!
Auf Erden Friede!“ hall's vom Thurm.

Ein Grüßen weht vom ew'gen Dom
Durch dieser Weihenacht Gefunkel;
Der Gnade wundertiefe Strom
Fließt sühnend in der Menschheit Dunkel.
O heilger Herrgott hör mein Laßen,
Dir traue ich, ich, dein reiches Kind;
Du krönest, herr, mit Wohlgefallen,
Die eines guten Willens sind!

G. Engelbach.

Bekanntmachungen.

Die sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich hierdurch, die Liste der 1880 zur Erstimpfung kommenden, sowie der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder anzufertigen und sie nebst den Impflisten pro 1879 den Listen über Privat-Impfungen, den Impf-Uebersichten und den von den Herren Standesbeamten zu erbittenden Auszügen aus den Geburts-Registern pro 1879 spätestens bis zum

20. Januar 1880

an mich einzureichen. Zu den pro 1880 aufzustellenden Impflisten, sowie zu den Uebersichten werden den Ortsbehörden Formulare durch die Amtsboten resp. die Post in den nächsten Tagen zugehen. Die Impflisten der Schulkinder sind nach den Schulverbänden, die über die kleinen Kinder gemeindeweise aufzustellen.

Merseburg, den 16. December 1879.

Der königliche Landrath.
von Helldorff.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämmtliche pro December 1879 und Januar 1880 zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern sowie auch das Schulgeld** bis zum 10. Januar 1880 gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 16. December 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift in §. 7. des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bebauungs- u. Altkontlinienplan der Stadt Merseburg Section V., umfassend das Terrain von der Hälterstraße, Unteraltanburg, Georgstraße, Altenburger Schulplatz, Dom bis zur Schulstraße und Braubausstraße nebst Brauhof vom 23. December c. ab in unserm Communalbureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan müssen in der Zeit vom 23. d. M. bis zum 27. Januar 1880 bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 19. December 1879.

Der Magistrat.

Beschaffung der Menzlien für zwei Klassenzimmer in der II. Bürgerschule hier.

Die Holz- und Anstreicher-Arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Aufschlagsextract und Bedingungen liegen von jetzt ab im Communalbureau zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten **bis zum 29. December c., Mittags 12 Uhr**, versiegelt im genannten Bureau einzureichen.

Merseburg, den 19. December 1879.

Die Bau-Deputation des Magistrats.



Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Hendorf Nr. 11.

Ein **Menschlitten** steht zum Verkauf bei
F. Schöne, Stellmachermeister.
Niederbeuna.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Schlossermeisters und Eisenwarenhändlers Wilhelm Gärtner zu Merseburg** wird heute

am **20. December 1879, Mittags 1 Uhr**,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Otto Beckolt sen.** hier wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **12. Januar 1880** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120. der Concursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **20. Januar 1880, Vormittags 10 1/2 Uhr**,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **12. Januar 1880** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg.

Thüringische Eisenbahn.

Vom **1. Januar 1880** ab werden auf unseren sämmtlichen Stationen (mit Ausnahme derjenigen der Gotha-Weinfelder Bahn) und von den Stationen der Gotha-Ordrufener Bahn an **Sonntagen und Festtagen** (den drei Feiertagen zu Oheim, Pfingsten und Weihnachten, ferner Gründonnerstag, Chaisfreitag, Himmelfahrt) **Billets IV. Classe nicht mehr zur Ausgabe gelangen**

Erfurt, den 17. December 1879.

Die Direction.

Schlitten,

eins- und zweispännige, empfiehlt zu soliden Preisen
B. Werner, Wagenfabrik, Gasse a/S., Rannischstraße 16.

Einen starken gut eingefahrenen
Ziegenbock
 mit Gefährt und Wagen auf Federn verkauft
 Ed. Klaus, Windberg 2.
 18 Paar sehr schöne **Wellen-Papageien**, passend zur Zucht und zu Geschenken, das Paar 6 Mk., sind zu verkaufen **Pöfstraße Nr. 2.**
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Kötzschen Nr. 10.

Ein Transport **sehr schöne, große, junge**, hochtragende und neumilchende Kühe mit Kälbern, darunter **12 Stück** Holländer Raze, stehen zu verkaufen.

Beber, 3 Schöcherger, Neue Sorge b. Schwarz. Bär.
 Ein Logis, 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Februar 1880 zu beziehen. Preis 32 Thaler. **Kofenthal Nr. 10.**

Logisvermietung. Ein freundliches Logis von 3 Stuben, 3 Kammern mit Entrée und allem Zubehör ist von jetzt ab an eine stille Familie zu vermieten.

Julius Hammer, Weissenfels Str. 9.
 Eine Partie **Schlittschuhe** mit Riemen und seine **Portemonnaies** sind billig zu verkaufen, um damit zu räumen, bei **Julius Hammer.**

Brauhausstraße 10. ist die Parterre-Wohnung m. fl. Garten zum 1. April 1880 zu vermieten; Näheres bei Herrn **Dr. Scheibe**, im Hause.
 Die vom Herrn Regierungsrath Vogge bewohnte Wohnung mit Garten ev. Pferdebestall ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. **Jorde.**

Unteraltenburg Nr. 26. ist eine möblierte Stube zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein kleineres Logis, 1 Treppe, ist für ein oder zwei einzelne Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **C. F. Henze, Brühl 18.**

75,000 Mark
 sind gegen sichere Hypothek und zu einem 4 1/2 %igen Zinsfuß am 1. April 1880 durch den **Unterzeichneten** auszuleihen.
Weissenfels a/S., den 21. December 1879.

O. Sichel,
 Rechtsanwält u. Notar.

Frisch geschlachtet,
 welches schöne und fetts nur selten vorkommt. Jeder, welcher bei mir heute und diese Tage kauft, wird sich von der Wahrheit selbst überzeugen; empfehle daher Braten-, Koch- und Hackfleisch aufs Feinste. Jedem wird nach Wunsch gegeben. Niemand wird den Weg bereuen.
Hofschlächtere, Hälterstraße 22.

Weihnachts-Geschenke,
 größte Auswahl in nur guten gediegenen Sachen bei allerbilligster Preisstellung, empfiehlt das

Schuh- & Stiefelwaaren-Geschäft
 von **Jul. Mehne**, kl. Ritterstraße 1.

LIEBIG
 Company's
Fleisch-Extract
 aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika.)
 Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*

Zu haben bei Herren: Apoth. Curtze, Hofapoth. Th. Schnabel, Gustav Elbe, E. Wolff, C. L. Zimmermann, Hermann Rabe und Heintr. Schultze jun. in Merseburg, Apoth. C. Richter in Dürrenberg und Apotheker Neumann & J. E. Biener in Querfurt.

Für Pferde-Besitzer.
 Auf Anregung vieler Dokonomen habe ich eine **Hafer-Quetschmaschine** angelegt.
 Der gequetschte Hafer ist für die Pferde von großem Nutzen.
 Der Str. kostet 30 Pf. zu quetschen.
Fr. Sichel,
 Windmühle zwischen Merseburg und Schkopau.

C. L. Zimmermann, Burgstraße 15.,
 empfiehlt:

echte Straßburger Gänseleberpasteten (von Hummel),
 frischen Astrachaner Caviar (sehr mild und silbergrau),
 fließend fetten ger. Rheinlachs,
 Rügenwalder Gänsebrüste und -Schmalz,
 frischen ger. Mal und marin. Mal in Gelee,
 prima Lüneburger Fürsten-Reunaugen,
 Sardines à l'huile und Russ. Sardinen,
 echte franz. und englische Conserven, als: Mixed Pickles, Anchovisauce,
 India Soy, Beefsteak, Lobster, Prinz of Wales- und Harrysauce,
 Oliven, junge Erdbeeren, Stangen- und Brechspargel, Schnittbohnen,
 Champignons, Trüffel und Morcheln, Ananas (zu Bowlen),
 echte Düsseldorf Punscheffenzen, als: Punsch Royal, Rum, Extract,
 Ananas und Burgunder,
 echte Liqueure, als: Benedictiner, Fodinger Curacao, grün und orange,
 Chartreuse, grün und gelb, Marachino de Zara v. Girolama Luzardo,
 Schindamer Genever, Elisir de Spa, Schweizer Kirschwasser von
 Bouvier Freres in Neuchatel, ff. Jamaika-Rum, Batavia-Arac und
 Cognac, Gilka, für Schiffe obiger Waare übernehme Garantie.
 Franz. Walnüsse, vorzüglich im Geschmack,
 Sicilianer Haselnüsse,
 frischen Schellfisch, sowie sämtliche Delicateffen, welche die
 Saison bietet, empfiehlt **d. D.**

Als passendes **Weihnachts-geschenk** empfehle elegante **Visitenkarten**
F. Karus, Saalfstraße 10.

Fließend fette **Voltheringe**, weichkochende **Hülfsfrüchte**, **Brennholz**, gelagert u. gespalten empfiehlt die **Victualienhandlung** von Frau **Kindmann**, Windberg Nr. 7.

Das rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glöcknerische Wund-, Heil- und Zugpflaster,
 mit Stempel R Ringelhardt auf den Schachteln, ist zu be-
 und Schutzmarke: ziehen à 25 und 50 Pf. aus
 den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus.
 Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahm-
 ten Pflaster.

Deutsche Hypothekenbank (Act. Ges.)
BERLIN.

Die am 1. Januar a. f. fälligen **Coupons** der **5 procentigen Hypothekenbriefe** werden schon
 vom 15. December a. c. ab
 bei mir eingelöst und halte ich diese soliden Papiere zur Capitalanlage
 bestens empfohlen.
 Merseburg, im December 1879. **Louis Zehender.**

Schlittschuhe in Holz
 mit und ohne Riemen,
Pat. Schrauben-Schlittschuhe
 für Damen und Herren,
Halifax-Acme-Club-Schlittschuhe
 empfiehlt **C. F. Meister.**

Unterzeichneter erlaubt sich auf sein Lager von
Stahlwaaren, Kurz- und Galanteriewaaren ganz
 ergebenst aufmerksam zu machen.
C. W. Hellwig, Markt 3.

Nähmaschinen
 von bekannter Güte empfiehlt
G. Pröhl.

Das Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager
 von **Albert Dietze**, Dom 8.
 empfiehlt seine reichhaltige Auswahl eleganter **Damenstiefeln** in allen
 Lederarten mit und ohne Doppelsohlen, unter anderem einen Posten hoch-
 eleganter **Kindlactstiefeln**, warm gefüttert, passend zu **Weihnachts-geschenken**, **Ballschuhe** in Atlas, Bronceleder etc.,
 Alle Sorten **Hauschuhe** und **Kindertiefeln** in allen Größen zu
 billigen Preisen.
Herrenstiefel von bestem Material, **Gummischuhe** für
Herren, Damen und Kinder.
 Zu jedem bei mir gekauften Paar Stiefeln gebe das betr. Präparat
 mittel gratis.

Die Weingroßhandlung

von **A. Burghardt**

in **Erfurt** und **Muppertsburg** in der **Rheinpfalz**,

Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen,

empfehlen ihr bei Herrn

Hermann Pfautsch in **Merseburg**

bestehendes **Commissionslager** zur geneigten Beachtung.

Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu **Engros-Preisen** abgegeben, wie ab Erfurt.

Avis für Damen.

Paletots, Rad- & Kaisermäntel, Have-locks, Dollmans, Jaquets, Paletots mit Kragen, Jacken etc., verbunden mit reichhaltig sortirtem

Lager von **Mädchen-Garderoben**, empfiehlt, als **Weihnachtsgeschenk** passend,

das **Garderobe-Magazin** von **Philipp Gaab**.

Weihnachts-Ausverkauf.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich einen großen Theil meiner **Waaren** zum **Selbstkostenpreis** abgebe.

Hochachtungsvoll

Oswald Kozberg,

Merseburg, Burgstr. 20.

Juwelier & Goldarbeiter.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß wir die Agentur für Lützen und Umgegend an Stelle des Herrn Zimmermeisters **A. Planer**, welcher sie niedergelegt hat, dem

Herrn Robert Scheibe, Commissionair in **Lützen**,

übertragen haben.

Magdeburg, im December 1879.

Die **General-Agentur.**

A. Matthias.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen für obengenannte Gesellschaften und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Lützen, im December 1879.

Robert Scheibe.

Ich empfehle mein gut sortirtes **Winterlager** von eleganten

Herrn- & Knaben-Garderoben

zu gefälligen Berücksichtigung.

Bestellungen nach Maaß werden **prompt** ausgeführt.

Philipp Gaab.

P. Steffenhagen, Buchhandlung und Antiquariat, Burgstrasse Nr. 13.
Zu Festgeschenken: **Göthe, Schiller, Lessing, Hauff**. — Wörterbücher der deutschen, englischen, franz., griech. und latein. Sprache. **Schulbücher und Atlanten** — in neuen und gebrauchten (NB. **tadellos erhaltenen**) Exemplaren zu **sehr** billigen Preisen.

Schlafrocke, Reise- & Kaisermäntel

in größter Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken passend

die Kleider-Handlung von
Philipp Gaab.

NB. Die vor dem Feste gekauften Gegenstände, falls dieselben nicht gefallen oder passen, können nach dem Feste unentgeltlich umgetauscht werden.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlen sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,
Einlösung sammtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verlosungs-Controle sammtlicher Werthpapiere unter Garantie-Nebennahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.



Die Erzeugnisse
der **Königlich Preussischen**
u. **Kaiserlich Oesterreichischen**
Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebrüder Stollwerck
in **Cöln a. Rh.**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren **Weltruf** der **gewissenhaften Verwendung** von **den besten Rohmaterialien** und deren **sorgfältigster Bearbeitung**.

Die Original-¼- und ½-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (**rein Cacao u. Zucker**) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:
L. L. M. M. des Kaisers **Wilhelm**, der Kaiserin **Augusta**,
Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen, **Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph**, sowie der Höfe von **England, Italien, der Türkei, Baiern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg**.

19 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chococaden & Cacao

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets

in Merseburg bei **A. Beerhold, Conditor C. F. Sperrl** und bei **Heinr. Schultze jr.**, in Lützen bei **Ad. Sack**.

Cigarren.

in Kisten à 25, 50 u. 100 Stück enthaltend, zu Weihnachtsgeschenken fassend empfiehlt zu billigsten Preisen

Ed. Hoffmann,
Johannis- u. Sigistr. Gde.

Damen

mache ich auf meinen großen Vorrath **Lederstiefeln** mit Gummizug aufmerksam. Heute erhielt wieder 100 Duzend nur gute Waare aus einer Concursmasse und dürften sich dieselben sobald nicht wieder so billig erwerben lassen.

Jul. Mehne,
kleine Ritterstraße Nr. 1.

Goldene Damenuhren, Remontoirs, silberne Cylinderuhren, nur gute, hat **William Hellwig** zu verkaufen!

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit zur gefl. Anzeige, dass ich mein **Taback- und Cigarren-Geschäft**, verbunden mit **Victualienhandlung**, von **Hirtenstrasse Nr. 4** nach **Unteraltenburg 1.**, vis a vis **Wernicke's Restauration**, verlegt habe.

Unter **Zusicherung** reeller und billiger Bedienung bitte ein geehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft gütigst übertragen zu wollen
Hochachtungsvoll

Bruno Hoffmann.

Fastnacht! Costüme aller Art (nicht zu verleihen) sehr billig! Carnevalskappen, Masken, Besatzborden, Zinnschmuck, Schellen, Cotillonorden, Ballbouqueten, Knallerbsen à 100 Stück 50 ¢ Höchst komische carnevalistisch gemalte Bilder Lebensgröße für Saaldecorationen 4½ Mark! Theaterdecorationen auf Stoff gemalt. Preislisten versendet umsonst
Bonner Fahnenfabrik Bonn.

August Pitzschker, Drechslermeister, Wälzerstraße Nr. 10.

empfehlen **Kleiderhalter, Kleiderhängen, Schlüsselhängen, Stiefelreichte, Notenzähler, Tischchen** mit und ohne **Uhornplatte, Anaulbecher, Anaulrollen, Anaulhalter, Kartenpressen, Schrifflöcher, Regel und Crickettspiele** u. s. w. zu billigen Preisen.

Gut brennendes **Petroleum** à Nr. 23 Pf. empfiehlt

Bruno Hoffmann, Unteraltenburg Nr. 1.

Sehr gute **Waschseife, Stärke und Soda** empfiehlt billigst
Bruno Hoffmann, Unteraltenburg 1.

Aus meinem Rückkaufgeschäft bleiben mir ein Posten

Horsmannscher Patent-Kohlenplatten

und empfehle ich dieselben, wie auch einige gut gehende **Cylinderruben** als passende Weihnachtsgeschenke.

Max Thiele.

Verkauf von Staats- & Prämienloosen.

Gefertigtes Bankhaus acceptirt solide und tüchtige Agenten für den Verkauf aller gesetzlich erlaubten Staats-Prämienloose gegen comptant oder auf Monatsabzahlungen. Die Verkaufsprovision ist lohnend und festes Gehalt wird nach einer monatlichen Thätigkeit bestimmt. Offerten an das Bankhaus

Grünwald, Salzberger & Co.,
in **Cöln.**

Markt 7. *Adolf Schäfer*, Markt 7.

empfiehlt zu billigen Preisen
Tischlucher, Servietten, Handlucher, Wischlucher,
Taschentucher, weiß und bunt, schlesisches und Bielefelder Fabrikat,
glatte Leinen, vorzügliche Herrnhuter Waare,
Kettdress, Daunenköper und Federleinen,
Kettzeuge, reinleintene und baumwollene.

Baumwollene Waaren des Elsass:

glatte Gewebe: Madapolams, Shirtsags, Eretonnés, elsässer Haustuche, Domlas,
gemusterte Gewebe: Piqués façonné, Satins, Dimitty, Faux-Piqués, Plüsch-Piqués 2c.,
Kettdecken, weiß und couleurt, in Piqué, Waffel und Damast,
Schürzenleinen, Gingham, Kalfune, bunle Piqués, Blandrucks,
Blandruck-Schürzen in Baumwolle und Leinen,
Kleiderstoffe in reicher Auswahl,
schwarze Cachemirs, Mohairs und Aspaccas,
Schwanenboys, Beiderwand, Rock- und Hemden-Flanelle,
Lamas, Mollons, Jacken-Flanelle (Luxemburger Waare),
Kopflucher, Cachemire und Lama-Deckchen, große Lama-Chales,
herren-Cachenez in Wolle und Seide, Cravatten, seidene Taschentucher,
Damen-Chälchen, seidene Knüpf- und Mantellucher
in reichen Sortimenten.

Von sämtlichen Artikeln sind Muster vorrätig und werden dieselben
bereitwilligst abgegeben.

Laubsäge- Utensilien, Werkzeugbretter, Werkzeugkasten u. -Schränke

für Erwachsene und Kinder empfiehlt

C. F. Meister.

^{1/40}, ^{1/20}, ^{1/10} mille Cigarren als bestes Weihnachtsgeschenk
für Herren passend, sowie Tabackspfeifen, Cigarrenspitzen,
Schnupftabacksdosen, Feuerzeuge in bester Qualität empfiehlt
Bruno Hoffmann, Untertalenburg 1.

Vorläufige Anzeige.



Einem hohen und geehrten Publikum
der Stadt Merseburg und Umgegend die
ergebenste Anzeige, daß

François Schichtl's
berühmte Zauber-, Geister- und Pan-
tomimen-Theater

hier eingetroffen ist, und von Donnerstag
den 25. d. M. (1. Feiertag) ab, im **Casino** einige große brillante Vor-
stellungen geben wird. Zum Schluß jeder Vorstellung werden große
Geister- und Gespenster-Pantomimen
aus den Zeiten des 13. — 16. Jahrhunderts auf einer freien Bühne mit
zeitgemäßen Decorationen, Costümen und Requisiten von 12 Personen
aufgeführt. Da diese Vorstellungen überall mit größtem Beifall aufgenom-
men wurden, so hoffen wir auch hier das geehrte P. P. Publikum
auf das Angenehmste überraschen zu können und laden daher zu recht zahl-
reichem Besuche ergebenst ein. Hochachtungsvoll

Die Direction.

NB. Alles Nähere am Tage der Vorstellung.

Trebnitz.

Zum **Flügelntänzen** nach Trebnitz, zum zweiten Feiertag ladet
freundlichst ein **Köcke**, Trebnitz.

Reinknecht Restauration.

Morgen **Wittwoch Schlachtfest**.

Zwei tüchtige Köchellner werden gesucht in der
Kaiser Wilhelms-Halle.

Ein junger ordentlicher Mensch wird zum recht bal-
digen **Autritt als Laufbursche** gesucht. Das Nähere
ist in der **Cyped. d. Bl.** zu erfahren.

Verloren

wurde auf dem Wege von Ammendorf bis Merseburg eine Pferdedecke.
Der ehrlüche Funder wird gebeten, dieselbe in Merseburg bei Herrn Kauf-
mann **Angermann** auf dem Neumarkt gegen Belohnung abzugeben.

Eine ordentliche Aufwartung im Alter von 15—16 Jahren wird
für den ganzen Tag sofort gewünscht **Lauchstädter Str. 6 a.**

Eine Schar von einem Cultivator verloren von Frankleben auf Körbis-
dorf. Der ehrlüche Funder wird gebeten, selbige abzugeben im **Amte
Frankleben**.

Todes-Anzeige.

Sonnabend den 20. d. Abends ^{1/2} 8 Uhr entschlief sanft nach schwerem
Leiden mein lieber guter Mann, unser theurer Vater, Bruder, Schwager
und Schwiegervater, der Handelsmann

Johann Gottlieb Sempel.

im 48. Lebensjahre, was wir tiefbetrubt mit der Bitte um stillen Beileid an-
zeigen. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.
Merseburg, den 20. December 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche mir
beim Hinange meiner lieben Frau zu Theil wurden, meinen herzlichsten Dank.
Banz besonders sehe ich mich noch veranlaßt, dem Königl. Musik-
Dirigenten Herrn Schütz für seine wahrhaftige Aufmerksamkeit, daß er
beim Begräbniß die Verstorbene mit den ihr so lieb gemessenen Klängen
der Musik so hoch ehrte, zu danken.
Merseburg, den 19. December 1879.

Hermann Schröder.

Wir können nicht unterlassen, für die Beweise bei der am 15. December
erfolgten Verunglückung unserer A. W. in e der Jugend zu Knapendorff für ihre
Theilnahme und Aufopferung, allen Theilnehmern, sowie dem Herrn
Pastor Müller für die trostreiche Grabrede unsern wärmsten Dank
auszusprechen.

Merseburg, den 23. December 1879.

Adolph Frauendorf nebst Familie.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 15. bis 21. December 1879.

Geboren: dem Delicateswaarenhändler Louis Zimmermann ein S., Burgstr. 15.;
dem Hausmann J. G. Kuhn ein S., Burgstr. 2.; dem Weber A. Grob ein S., Braun-
hausstr. 5.; dem Fabrikarb. A. K. Neusch eine L., Karlstr. 3 f.; dem herrschaftl. Diener
G. J. Sonntag ein S., Grünstr. 2.; dem Handarb. F. C. Wege eine L., Neumarkt
35.; dem Handarb. A. Höfen ein S., Sorwert 20.; dem Schneidermstr. G. Weiß
ein S., Markt 5.; dem Handarb. E. Zeig ein S., Sirtzberg 17.; dem Schriftfcher
R. Rosenthal eine L., Brauhausstr. 8.; dem Schriftfcher F. A. Kündner eine L., Karl-
straße 3 f.; dem Schmitz F. H. Grämböfer eine L., Kurzeßtr. 12.

Gestorben: des Schneidermstr. J. F. Wep S., Karl Herrmann, 1 J. 1 M.
Herlämmung, Breiterstr. 11.; des Delicateswaarenhändlers E. Zimmermann S. Louis,
5 Stunden, Schwade, Burgstr. 15.; die Ehefrau des Schneidermstr. G. Wendrich,
Marie Dorothee geb. Schäfer, 72 J. 1 M., Altersschwäche, Breiterstr. 11.; die Ehefrau
des Kaufmanns und Königl. Lotterie-Einnehmers Hermann Schröder, Clara geb.
Kimmel, 45 J. 5 M., Gehirnschlag, gr. Ritterstr. 18.; die veru. Handarb. Grumbach,
Eufame Marie geb. Mant, 64 J., Brustkrankheit, gr. Sirtzstr. 3.; des Han Zeb.
F. W. Dieze L., Emma Louise, 3 M., Krämpfe, Dom 11.; des Kaufmanns G. Weier L.,
Gertrude Elisabeth, 6 J., Diphtheritis, Gottshardstr. 38.; die veru. Leinewebermstr.
Kleinbans, Christiane Eleonore geb. Preuss, 63 J., Bruchentleerung, Halle'sche Straße
Nr. 6 d.; des Handarb. K. G. Wötter todtgeb. S., Sirtzberg 15.; Marie Wiegand,
unverehel., 73 J. 10 M., Schlaganfall, an der Stadtkirche 2.

Domkirche.

Mittwoch den 24. December, Nachmittags 4 Uhr, wird von dem Herrn **Liac Martius** eine **Weihnachts-Andacht** gehalten werden. Von dem Ertrage durch die ausgestellten Becken sollen die Beleuchtungskosten bestritten werden.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Getauft: Marie Anna, T. des Handarb. Kader; Martha Antonie, T. des Wächstenebaners Wösch; Anna, T. des Weisgerbermeisters Dietrich; Gustav Curt Walther, S. des Malers und Lackirers Schaller. — **Beerdigt:** den 17. December der jüngste S. des Schneidermeisters Piep; den 18. die Ehefrau des Schneidermeisters Heybrich; die älteste T. des Kaufmanns Meister; den 19. die Ehefrau des Kaufmanns Schreiber; die nachgel. Wittwe des Handarb. Grumbach; den 21. der todtgeb. S. des Handarb. Böttger; den 23. Jungfr. Wiegand.

Neumarkt. Beerdigt: den 23. December die jüngste T. des Handarb. Bege. Neumarktische; Am Weihnachts-Heiligabend (den 24. Decbr.) Abends 7 Uhr Abendandacht. Herr Cand. min. Reinfort.

Altenburg. Beerdigt: die hinterl. Wittve des Webermeistr. Kleinfans.

Lutherhaus in Mansfeld.

Zu Weihnachten wird in den Kirchen für unser Lutherhaus gesammelt werden.

Es gilt die Erziehungsstätte unseres Luther der Verweltlichung zu entziehen und einem gemeinnützigen evangelischen Zwecke zu retten.

Wie hochwichtig dies ist, hat die oberste Kirchenbehörde der Provinz einleuchtend begründet. Evangelische Christen! Ihr werdet gern dem Andenken unseres größten Landmanns Eure reichlichen Opfer bringen!
Mansfeld, den 20. December 1879.

Der Vorstand des Lutherhausvereins.

Faber,
Superintendentur-Vicar.

Stafewald,
Amtsrichter.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß das am Sonnabend den 27. December fällige Stück des Kreisblattes

der Feiertage halber **nicht** erscheint und daß das Donnerstag den 25. December fällige am **Mittwoch den 24. December, Abends 6 Uhr,** ausgegeben wird, weshalb wir die Annoncen für die Feiertage und Sonntage bis spätestens Mittwoch den 24. December, Mittags 12 Uhr, erbitten.

Die Expedition des Kreisblattes.

Wir erlauben uns das geehrte Publikum hiermit zur Erneuerung des Abonnements für das I. Quartal 1880 ergebenst einzuladen.

Bestellungen werden angenommen bei den Kaiserlichen Postämtern (1 Mark 25 Pf.), den Amtsböden, dem Colporteur Gerständer und in der Expedition gegen Prämumeration von 1 Mark. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittag und werden Inzerate bis spätestens Montag, Mittwoch und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.

Die Expedition des Kreisblattes.

Quittung.

In Folge meiner Bitte gaben für das Eckartschhaus, Reinstedt und Horburg: Herr D. R. R. Sch. 3 Mark, Fr. R. 2 Paar Soden, Herr B. L. G. 5 Pf. Wollgarn, Herr S. A. Sch. 3 Mark, Herr Frh. v. Gr. 3 Mark und Kleidungsstücke, Herr S. D. 2 Mark, Herr Tr. 2 Mark, Herr G. R. v. T. Kleidungsstücke, Fr. P. Sch. ein Beinkleid, R. R. 5 Mark, Fr. M. (Gothardstr.) 6 Paar Strümpfe, Fr. Gr. J. 6 Hemden, 12 Paar Stümpfe, 4 Decken, Fr. P. Schl. in Gr. ein versiegeltes Packet, Fr. D. Th. De. 1 Mark, Fr. v. W. — K. einen Rock, Herr P. Br. in Sp. 5 Mark, Herr P. H. in L. 5 Mark, 3 Paar Pulswärmer, 1 Paar Strümpfe, Herr Gr. H. — D. 20 Mark, Fr. D. K. 1 Mark, Herr P. A. in K. Kleidungsstücke, Fr. M. D. G. 150 Mark.

Mit einem herzlichsten und ergebensten Danke verbinde ich die Benachrichtigung, daß die Gaben ihren Bestimmungsorten bereits zugeführt worden sind.

Merseburg, den 20. December 1879.

Haupt.

Für Oberschlesien gingen weiter ein: Ungenannt 1 Mark, Gärtner Wolff 1 Mk. 10 Pfg., Fr. R. R. Weigel 3 Mk., G. 3 Mk., Dr. K. 1 Mk. 50 Pfg., Dep.-Thierarzt Demler 3 Mk., Fr. Reg.-R. Sasse 10 Mk., Fr. L. 1 Mk., Fr. Inspector Sachse 3 Mk., Herr W. 1 Mk. 50 Pfg., R. B. 1 Mk., Geh. Rath v. Grüter 10 Mk., Frau Gerhardt 2 Mk., Fr. Ober-Reg.-R. v. Wittinger 5 Mk., Schleußenmeister Hamann 1 Mk., Reg.-R. Rogge 10 Mk., K. B. 3 Mk., A. Otto 3 Mk., Fr. Trostsch 3 Mk., ein Schleier 60 Pfg., Fr. v. Hülßen 10 Mk., Reg.-Secretär Otto 3 Mk., Fr. Musikdirector Engel 1 Mk. 50 Pfg., Herr u. Fr. Gesty 1 Mk. 50 Pfg., Fr. A. Dethmar 3 Mk., Fr. W. 1 Mk., Herr Bankier Schulze 10 Mk. — Zusammen 96 Mark 70 Pfg. mit Hinzurechnung der früher eingegangenen 307 Mk. 80 Pfg. im Ganzen 404 Mk. 50 Pfg. Weitere Beiträge nimmt bereitwilligst an
der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins.

Der Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 14. bis 20. December 1879 war pro Stück 4 *gr* 50 *h* bis 6 *gr*.

— e — Wie gewiß Jedermann weiß, ist durch die Reorganisation der Gerichts-Ordnung und die hierdurch entfallenden Aufstellungen, die Arbeitskraft der Beamten unseres Amts-Gerichtes gegenwärtig vollständig angepannt. Es dürfte zu erwarten sein, daß das Publikum

hierauf Rücksicht nehmen würde, indessen ist dies aber nicht der Fall, das beweisen die täglich massenhaft eingehenden Eingaben, welche weder in Bezug auf Form noch Inhalt den Bestimmungen der neuen Gerichtsordnung entsprechen, und daher an den Absender zurückgeschickt werden müssen, was einen nicht unbedeutenden Zeitaufwand erfordert. — Wir geben Denjenigen, welche schriftlich mit dem Amtsgericht zu thun haben, und die Vorschriften der neuen Justiz-Ordnung nicht kennen, in ihrem eigenen Interesse den Rath, sich vorher von einem Sachkundigen belehren zu lassen, ehe sie schreiben. Dadurch ersparen sie sich selbst eine unnütze, häufig nachtheilige Verzögerung der Sache, und dem Gericht unnütze Arbeit und Molestirung.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Am Freitag gerietten ein Bahnwärter und seine Frau in der Nähe von Gödnitz mit einander in Streit. Plötzlich stürzte sich die aufgeregte Frau dem heranbrausenden Zuge entgegen, warf sich auf die Schienen und ehe ihr bestürzter Mann es noch verhindern konnte, war sie von den Rädern der Maschine zermalmt.

— Aus Lauterberg a. H. wird geschrieben: Der mit ungewöhnlicher Härte auftretende Winter und der starke Schneefall zwingen das Wild, in den tiefer liegenden Thälern des Südhäres Schutz zu suchen. Man sieht daher bei den in der Nähe Lauterbergs errichteten Futterbänken in den Nachmittagsstunden Hund Hirse, welche 30 bis 40 Stück zählen, darunter einige stattliche Zehn- und Zwölfender. Das häufige Vorkommen von Schwarzwild macht zur Zeit die Jagd zu einer äußerst ergiebigen.

Am Dienstag fand in Zeulenroda im Gefängnißhof des Amtsgerichts die Hinrichtung der ledigen Johanna Sophie Strobel von Görzschitz durch die Guillotine statt. Die Strobel hatte am 6. Februar d. J. in Gemeinschaft mit ihrem 17jährigen Sohne Bernhard ihren 78jährigen Pflegevater Pfitz ermordet. Sie hatte ihn ermordet, weil er gedroht hatte, anzuzeigen, daß sie einen Meineid geleistet habe.

In Baderborn bei Wallenstedt sind dem „Anhalt. Staats-Anz.“ zufolge 12 Personen an der Trichinose erkrankt. — In noch größerem Umfange ist die Krankheit in Kalkstedt (Kreis Mühlhausen) ausgebreitet. Dort liegen jetzt 40 Personen an der Trichinose krank darnieder. Nach Ansprache der Aerzte nimmt die Krankheit einen günstigen Verlauf, so daß voraussichtlich keiner der Erkrankten das Leben einbüßen wird. Von dem Fleische des trichinösen Schweines ist nichts mehr vorhanden. Der Fleischer hat vorschriftsmäßig das Schweinefleisch untersuchen lassen, auch jene Familie ist von der Krankheit nicht verschont geblieben.

Nordhausen, 18. December. Es gericht uns zur besonderen Freude, schreibt die „Nordh. Ztg.“, mittheilen zu können, daß die seit einem Jahre in Untersuchung befindlichen fünf Inhaber, resp. Theilhaber hiesiger Brennerfirmen gestern nach einer von Morgens 9 Uhr bis Abends nach 8 Uhr dauernden Verhandlung vor der bekanntlich aus fünf Richtern zusammengesetzten Strafkammer des hiesigen Landgerichts von Strafe und Kosten freigesprochen worden sind. Als Staatsanwalt fungirte Herr Mühle, als Vertheidiger die Herren Rechtsanwalt Munkel aus Berlin und Träger der hier, welche sich ihrer Aufgabe mit großer Wärme und Beredsamkeit entledigten. Das Urtheil wurde nicht nur von dem im Zuhörerraume zahlreich versammelten Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen, sondern auch in der ganzen Stadt, wo man mit Spannung auf den Ausgang der Sache wartete, mit aufrichtiger Freude begrüßt.

In Eilenburg ging ein vor einem Schlitten des Pferdehändlers S. gepanntes Pferd durch. Der Pferdehändler S. selbst wurde herausgeworfen und trug dadurch so erhebliche Verletzungen davon, daß er starb. Das rasend fortteufende Pferd riß bald darauf eine Dame zu Boden, die mit leichten Verwundungen davon kam. Endlich stürzte auch das Pferd zu Boden; der Fall des Thieres war ein so unglücklicher, daß es in der nächsten Abdeckerei todt gestochen werden mußte.

Delitzsch, 18 Dec. In Burzdorf brach in diesen Tagen Nachts nach 1 Uhr in der Scheune des Gutsbesizers Kühn eine Feuersbrunst aus, welche die Scheune und sämtliche Stallgebäude des r. Kühne, sowie das Wohnhaus, Stallgebäude und die erst im Laufe d. J. neu erbaute massive Scheune des Gutsbesizers Werner in Asche legte. Das böseartige Brandstiftung vorliegt, geht daraus hervor, daß Leute, welche zum Dreschen in die Scheune des Gutsbesizers Philipp kamen und die Garben auflegten, eine derselben halb verbrannt, sowie ein Päckchen Streichhölzer das daneben lag, vorfanden. Es läßt sich also wohl annehmen, daß in den Scheunen der drei genannten Besitzer zugleich Feuer angelegt worden, dasselbe aber in der Scheune des Gutsbesizers Ph. nicht zum Ausbruch gekommen ist.

Vermischtes.

Goslar, 15. December. Kupferkies entdeckt. Bei Anlage von Waldbwegen in der städtischen Forst hat man in voriger Woche an dem Königsberge eine Ader Kupferkies angeschlagen, welcher dem aus dem Rammelsberge geförderten an Gehalt gleichkommt. Diese Erzader tritt bis auf 2 M. zu Tage und läuft mit östlicher Senkung in den Berg hinein. Ob, wie man vermuthet, sich dieselbe in der Tiefe zu einem Erzlager erbreitert oder ob sie nur, wie es in älteren Schiefergesteinen auch häufig vorkommt, einen einfachen Gang bildet, wird eine weitere Untersuchung von Seiten des Fiskus, dem das Muthungsrecht an dieser Stelle zufließt, herausstellen.

Kleinblittersdorf, 10. December. Die Wölfe streichen mit großer Dreistigkeit in unserer und den benachbarten Gemarkungen herum. Gestern Morgen, so schreibt man der Tr. Ztg., bemerkte man am Fehlinger Walde drei dieser Bestien, und heute sahen Leute, welche von Auersmacher kamen, zwei Wölfe über die Saargemünder Bahn setzen, von wo sie über die Saar nach dem Großblittersdorfer Wald zogen.

Rüdesheim, 15. December. Das Rhein-Eis hat sich hier bis in's obere Rheingau seit Sonnabend Abend gestellt. Heute ist dasselbe

sei der strengen Kälte so fest, daß man ohne alle Gefahr nach Bingen spazieren kann. Die von Schiffern angelegte Bahn ist befreit und wurde diesen Nachmittag schon stark frequentirt. (Rhein. Cour.)

Eisenbahn, 15. December. Die Befürchtungen, die beim Eintritt der eben herrschenden Kälte von verschiedenen Seiten laut wurden, daß der Weinstock leiden könne, haben sich leider bestätigt. Um zu constatiren, ob und wie weit der Weinstock gelitten habe entnahm Einander einige kräftige Rieslinge und Oestreicher Reben vom Stocke, schnitt dieselben auf gewöhnliche Vogrellenlänge und stellte sie in einem warmen Zimmer im Wasser ein. Die heute vorgenommene Untersuchung ergab, daß bei den Oestreichern von 56 Augen 53 oder 94,6 Proc., bei den Rieslingen von 45 Augen 38 oder 84,4 Proc. vollständig erfroren waren. Wenn dies im ganzen Rheingau der Fall sein sollte — und dies unterliegt wohl keinem Zweifel —, dann kann schon jetzt die nächstjährige Weinrente als fast ganz vernichtet betrachtet werden. (Rh. A.)

Die auf der deutschen Botschaft in Paris eröffnete Subscription für die Nothleidenden in Ober-schlesien hat bereits über 200,000 Frs. ergeben. Unter anderen sind vom Freiherrn von Hirsch 20,000 Frs. gezehnet worden.

Berlin. In Sachen der Falschmünzerverbände, welche sich hinter Schloß und Riegel befindet, werden täglich neue Entdeckungen gemacht. So fand am Freitag bei Abhaltung einer Haussuchung in einer Werkstatt der Leipzigerstraße ein falscher Fünfmarschlein, eine Platte zur Anfertigung falscher Fünfmarschleins und verschiedene Blätter mit Probeabzügen falscher Fünfmarschleins vorgefunden und mit Beschlagnahme belegt worden.

Verschiedene Berliner Zeitungen melden über die Herausgabe falscher goldener Fünfmarschstücke. Die junge Frau eines hiesigen gütig situirten Kaufmanns in der Lützowstraße begab sich vor kurzem nach dem Wochenmarkt auf dem Magdeburger Platz und versuchte bei einem Händler ein aus Pappe gemachtes falsches goldenes Fünfmarschstück auszugeben. Dieser gab ihr das Falsificat zurück, da er das angebliche Goldstück zu leicht fand; dagegen nahm ihr eine Handelsfrau das Falsificat ab und gab der Käuferin den Rest in kleinem Geld heraus. Bald jedoch entdeckte sie den Betrug, und einem aufmerksam gemachten Kriminalschutzmann gelang es, die junge Frau zu ergreifen. Bei ihrer Sittirung wurde auf der Erde neben ihr ein zweites derartiges Falsificat, ein Zwanzigmarschstück aus Pappe, gefunden, das sie wahrscheinlich von sich geworfen hatte. Da die junge Frau bisher gänzlich unbescholten war und ihr Gatte hier selbst eine geachtete Lebensstellung einnimmt, so ist eintheilen von ihrer Verhaftung Abstand genommen worden, zumal sie versichert, gleichfalls durch die Pappfalsificate betrogen worden zu sein.

Trotz der Fütterung des Wildstandes im Grunewald bei Berlin, treibt der Hunger das Damnwild aus dem Gehege in die umliegenden Ortschaften, wo sie bei hellem Tage in die Gehöfte dringen. Am Montag Nachmittag zogen drei Stück Damnwild durch Schmargendorf und begaben sich hier auf den Hof eines Bauergutes, nach Aesung suchend, ohne das Wellen der Kettenhunde zu beachten. Erst als die Schuljugend mit Knütteln bewaffnet, die Verfolgung aufnahm, zogen die Thiere es vor, dem heimatlichen Walde wieder zuzueilern. Auf der Flucht erreichten sie einen „Einsprung“ und gelangten, dort aufsteigend und abspringend, wieder in den Wald.

Die Kartoffeljahrsfuhr aus Deutschland ist nach den bis Ende October vorliegenden Nachrichten in dem laufenden Jahre eine sehr bedeutende gewesen. Das Octoberheft der deutschen Reichsstatistik giebt die Gesamtjahrsfuhr auf 7,701,054 Centner, und mit Ausschluß der Ausfuhr auf der Oberelbe nach Hamburg auf 6,989,827 Ctr. gegen 5,843,802 Ctr. im vorigen Jahre an. Allein im Monat October sind 3,227,910 Ctr. gegen 871,802 Ctr. in 1878 ausgeführt worden. Die Kartoffeljahrsfuhr ist nicht von besonderem Belang, es sind nur 579,202 Ctr. hauptsächlich aus Oesterreich und Rußland eingeführt worden, während unsere Ausfuhr nach Westen geht.

Politische Rundschau.

Se. Maj. der Kaiser besuchte am 20. Vormittag wieder verschiedene Geschäfts-Lokale und machte daselbst zahlreiche Einkäufe. Nach der Rückkehr nahm Allerhöchstderselbe den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Fickler und des Geheimen Hofrathes Hofr. entgegen, arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militair-Archivets Generalleutnant v. Albedyll und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Kaiserlichen Majestäten ein Diner von einigen 30 Gedecken statt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben für die Nothleidenden in Oberschlesien dem Berliner Komitee zur Linderung der Noth 1500 Mark zugesandt.

Der zwischen Deutschland und Italien bestehende Handels- und Schiffahrts-Vertrag ist auf ein Jahr, also bis Ende 1880, der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz vorläufig auf 6 Monate, also bis Juni 1880, verlängert.

Im Abgeordnetenhaus stand am 19. die von Mitgliedern sämtlicher Fraktionen unterzeichnete Interpellation über den Umfang des in Oberschlesien eingetretenen Nothstandes auf der Tagesordnung. Namens der Kgl. Staatsregierung theilte der Finanzminister mit, daß mit größter Sorgfalt eingehende Untersuchungen stattgefunden haben, welche die Nothwendigkeit staatlicher Hülfe darthun. Eine diesbezügliche Vorlage stellte er spätestens bis Mitte Januar k. J. in Aussicht. Ferner zählte der Minister zur Befriedigung des Hauses eine Reihe von Maßnahmen auf, welche bereits seitens der Centralinstanz ergriffen worden seien und hob rühmend die Erfolge der Privatwohlthätigkeit, sowie die seitens der schlesischen Provinzialbehörden gewährten Zuschüsse hervor. Schließlich theilte er mit, daß innerhalb der betheiligten Ressorts gesetzgeberische Maßregeln erwogen würden, um die Wiederkehr periodischer Nothstände in Folge von Elementar-Ereignissen für diesen von Natur in so stiefmütterlicher Weise bedachten Theil der Monarchie überhaupt,

so weit es der menschlichen Kraft möglich sei, auszuschließen. Abg. Dr. Birchow erklärte, daß er im Hinblick auf die vom Finanzminister soeben in Aussicht gestellten Vorlagen auf die von ihm beabsichtigte Besprechung der Interpellation verzichte. Eine Reihe kleinerer Vorlagen passirte darauf die 3. Lesung fast ohne jede Debatte, so daß die Tagesordnung gegen 2 Uhr bereits erledigt war. — Im Abgeordnetenhaus begründete am 20. Abg. Graf Winkingerode eine von ihm eingebrachte Interpellation, ob seitens der Kgl. Staatsregierung noch im Laufe dieser Session die Vorlegung einer Wege-Ordnung zu erwarten sei. Minister Maybach erklärte sich hierzu bereit, wollte aber vorher die bereits dem Hause zugegangenen Verwaltungs-Gesekentwürfe angenommen wissen. Nachdem darauf eine Reihe von Petitionen den Kommissionsanträgen entsprechend erledigt war, schloß die Sitzung um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr. In der nächsten Sitzung, welche am 8. Januar 1880 stattfindet, wird die Budgetberathung fortgesetzt.

Des Königs Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der Provinzialalltag der Provinz Sachsen zum 4. Januar k. J. nach der Stadt Merseburg zusammenberufen werde.

Die in Köln am 18. stattgehabte Generalversammlung der Rheinischen Eisenbahngesellschaft hat den Antrag der Regierung, den Ankauf der Rheinischen Eisenbahn betreffend, mit 102,088 gegen 27,666 Stimmen angenommen. Die Dreiviertel-Majorität der abgegebenen Stimmen betrug 97,089 Stimmen.

Eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 12. December d. J. bestimmt, daß die Gerichtsschreiber den Amtstitel „Secretäre“ und die gegen festes Gehalt auf Lebenszeit angestellten Gerichtsschreibergehülfen den Amtstitel „Assistenten“ führen.

Das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif ist jetzt fertig gestellt und liegt dem Bundesrathe vor. Dasselbe wird nach seiner Annahme durch den Bundesrath vermuthlich noch so rechtsseitig den Zoll-Behöden übergeben werden können, daß dieselben im Stande sind, vom 1. Januar 1880 ab danach zu verfahren.

In Neumark ist, wie der Th. Ostf. Ztg. gemeldet wird, die geplante Simultan-schule von der königlichen Regierung in Marienwerder genehmigt worden. Dieselbe soll mit dem neuen Schuljahr zu Ostern kommenden Jahres in's Leben treten.

Nach Mittheilungen aus Warschau hat die russische Regierung, wie der Nordd. Allg. Ztg. aus Posen gemeldet wird, Sammlungen für Oberschlesien gestattet. Sämmtliche Warschauer Journale veröffentlichten warme Ausrufe zur Einwendung von Beiträgen für die Nothleidenden in Oberschlesien.

Ausland.

Die Präsidenten der österreichisch-ungarischen Delegationen haben, wie üblich, am 18. dem Kaiser in einer nachgesuchten Audienz ihre Ergebnisse ausgedrückt. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am 20. das Wehrgesetz mit 223 gegen 105 Stimmen angenommen.

In der französischen Deputirtenkammer wurde am 18. ein Antrag des Deputirten Keller, welcher auf Wiederherstellung des im Budget für die Erzbischöfe geforderten Gehaltes abzielte, mit 257 gegen 226 Stimmen abgelehnt; auch im Uebrigen erhielt die Kammer, unter Ablehnung aller vom Senate beschlossenen Abänderungen, die von ihr festgestellten Budgetziffern aufrecht. Ferner nahm die Kammer einen Antrag des Deputirten Perin (radikal) an, betreffend die Ernennung einer Kommission zur Vornahme einer Untersuchung über das Disciplinar- und Strafsystem in Neu-Caledonien.

Die in England aus Afghanistan eingelaufenen ungünstigen Nachrichten haben begreiflicherweise die größten Besorgnisse wachgerufen. Hingekommen ist noch ein amtliches Telegramm des Vicekönigs von Indien, welches meldet, die telegraphische Verbindung mit Kabul sei unterbrochen. Die am 18. in London eingetroffenen indischen Depeschen berichten übereinstimmend, ein Entsch Roberts sei vorerst unthunlich, da die feindlichen Bergstämme massenhaft die Wege verperrten, zu deren Freimachung starke Truppenanschübe erforderlich seien; überdies sei das Transportwesen ungenügend.

Der russische Vorschlag auf Entsendung von Kommissären seitens der Berliner Signatarmächte, welche die Uebergabe von Gussinje an Montenegro zu bewerkstelligen hätten, ist allseitig als undurchführbar abgelehnt worden. — Der Zustand der Kaiserin von Rußland scheint zu Besorgnissen Anlaß zu bieten. Der Petersburger Regierungsbote meldet, daß eine Besserung der Gesundheit der Kaiserin im südlichen Klima den gehegten Erwartungen nicht entsprochen und in dem chronischen Leiden der rechten Lunge keine Veränderung zum Besseren stattgefunden habe.

Zu den Mächten, welche die Unabhängigkeit Rumaniens neuestens anerkannt und der Anerkennung durch Beglaubigung eines diplomatischen Vertreters in Bukarest Ausdruck gegeben haben, ist nunmehr auch Spanien getreten.

Die Pforte bietet Alles auf, damit sich die Gebietsabtretung von Gussinje an Montenegro in friedlicher Weise vollziehe. Moukhtar Pascha hat seine Truppen so vorgehoben, daß die türkischen Albanesen den Bewohnern der abzutretenden Bezirke nicht zu Hülfe eilen können. Diese allein werden nicht sehr lange widerstehen. — Bezüglich der türkisch-griechischen Grenzregulirung haben die griechischen Kommissäre am 17. den türkischen Delegirten ein Memorandum überreichen lassen, in welchem eine neue Grenzlinie im Norden der Thäler des Calamas und Peneus vorge schlagen und von den türkischen Delegirten die Aufstellung einer definitiven Grenzlinie für die nächste Sitzung der Konferenz gefordert wird. Geschehe dies nicht, so würden die griechischen Kommissäre die Abhaltung einer neuen Konferenz für unnöthig erachten und von ihrer Regierung neue Instruktionen erbitten.

Der Schuß.

Erzählung von F. B. Jacobi.
(Fortsetzung.)

Stumm aber und in angstvoller Erwartung der kommenden Dinge blieben die Gräfin, die Bonne und die Kinder am Tische zurück. Hatte der Koch etwas versehen, oder aber wollte der Graf nur, wie das häufig der Fall war, dem Koch, der auch Jäger- und Gärtnerdienste verrichtete, einen ihm plötzlich in den Sinn gekommenen Auftrag erteilen? Nicht lange sollten sie darüber im Zweifel verbleiben; nach kaum fünf Minuten trat, noch mit der weißen Schürze angethan, der Koch auf die Schwelle des Saales.

„Komm Mal näher, Durriu!“ rief der Graf, und jetzt zeigte sich etwas wie ein Lächeln oder Grinsen auf seinem Gesicht. „Hast du,“ fuhr er fort, als jener ein paar Schritte näher getreten war, „das Schwarzwauer gekocht, he? du, oder die Josepha?“

Der Koch, der nicht recht wußte, ob er Lob oder Tadel von seinem Herrn zu erwarten habe, übrigens sich auch bewußt war, das Gericht ganz so wie immer und nach allen Regeln der edlen Kochkunst zubereitet zu haben, erwiderte nach kurzem Zögern: „Zu Befehl, gnädiger Herr, ich hab's gekocht.“

Kaum aber war das letzte Wort über seine Lippen gekommen, als von des Grafen kräftiger Hand geschleudert, die porzellanene Schüssel mit dem schönen Gericht, einen schwarzen Strom nebst Klößen und Fleischstücken auf das weiße Tisch Tuch herabschüttend, über den Tisch hinweg durch die Luft heranjauste und dicht neben dem Kopfe des Kochs, der durch einen tiefen Wüchling dem ihm zugeordneten Vade geschickt auszuweichen gewußt, auf der so schön und frisch gemalten Wand in tausend Scherben zerfiel.

„Meine Schüssel! meine Wand!“ schrie die Gräfin und rang die Hände.

Die Bonne aber und die Kinder eilten aus dem Saale und der gefährlichen Nähe des Grafen, wobei sie den Koch mit Fortriß, der froh war, solcherweise ins Freie zu gelangen. Zwar hatte der Graf schon den Krantsch ergriffen und war ihm nachgeeilte, jener aber, der einen Vorprung und sehr flinke Beine hatte, war für den Augenblick glücklich entkommen.

Der Winter war da, Schnee lag auf der Erde, der Nordwind heulte darüber fort, mit feltamer und wilder Musik die Lüfte erfüllend. Wohl eine Meile rings um Starewo waren noch Wald und Felber Eigentum des Grafen, der ein leidenschaftlicher Jäger, Schnee und Wind nicht achtend, in der mit selbsterlegtem Fuchspelz gefütterten Kurtko, desgleichen Stiefeln, und Mütze, die Flinte über der Schulter, das Pulverhorn an der Seite, Wald und Fluß durchstreifte und, das mußte man ihm lassen, selten heimkehrte, ohne ein Wild erlegt zu haben.

Der Koch, der, wie schon erwähnt, auch Jäger war, mußte häufig den Grafen begleiten und dann heimtragen, was der Gebieter geschossen hatte.

Die Gedanken aber, welche ihm, wenn er so wie eben heute hinter dem Gebieter einhersehend, durch den Kopf gingen, waren nicht gar freundlich. Er haßte den Adel, der, wie sein Vater und sein Großvater ihm erzählt hatten, seine Vorfäter aufs grausamste gequält und gepeinigt, vor allen jedoch haßte er den Grafen und seine Gemahlin. Auch den Pföbst, der es mit ihnen hielt, haßte er nicht minder; besonders seitdem derselbe, wie er von Zahn erfahren, sich hatte ausschütten wollen vor Lachen, als die Frau Gräfin an der sonntäglichen Mittagstafel in gar drolliger Weise die Geschichte, wie sie ihn, den Koch, zum Tapezierer gemacht, und der Graf ihn mit Schwarzwauer tractirt, zum Besten gab. Das war ihm eingefallen, als gleich am frühen Morgen der Pföbst ihnen begegnet, nach wenigen Worten jedoch, die er mit dem Grafen gewechselt, weiter gefahren war. Was die beiden aber mit einander gesprochen hatten, mußte absonderlich erster Natur gewesen sein, denn wie in tiefen Gedanken feste der Graf seinen Weg fort, ohne des ihm in den Schuß laufenden Wildes, das er sonst nie verschonte, zu achten, der Koch aber dachte: wenn der Pföbst mir einmal bei Nacht und Nebel in die Hände ließe, so wollte ich ihn bearbeiten, daß ihm das Lachen vergehen sollte. Er hatte ihn mit den andern verbohnt und verspottet, das wurmte den geschloßenen und ehgeizigen Menschen.

Noch war kein Stück Wild erlegt worden, und doch wandte sich der Graf schon dem Heimwege zu. Was mochte das zu bedeuten haben? Es zerbrach sich der Woiwet, so hieß der Koch, den Kopf über die mögliche Veranlassung der schnellen Heimkehr, als ein Knistern und Knattern im Gehölz seine Aufmerksamkeit erregte.

Der Graf griff nach der Flinte; des Jägers geübtes Ohr aber hatte bereits erkannt, daß das Geräusch von einem Thiere nicht herdröhnen könne.

„Erlauchter Herr!“ rief er, „schießen Sie nicht, es ist ein Mensch!“ „Ein Wild- oder ein Holzdieb!“ — und der Graf legte an.

Da schimmerte etwas buntes, wie ein Weiberock durch Schnee und Gezweig.

„Jesus Maria! Die Maryna!“ schrie der Koch, und, seiner nicht mehr mächtig, schlug er dem Grafen das Gewehr aus der Hand.

Der Weiberock verschwand; in sprachloser Wuth aber standen die beiden Männer einander gegenüber.

Der Koch kam zuerst zur Besinnung; er hatte sich an seinem Herrn vergangen. Selbst wenn nicht die Gerichtsbarkeit über ihn, den Unterthan und Diener, in dessen Händen gelegen hätte, so mußte ihn nach den Landesgesetzen schwere Strafe treffen. Es flimmerte wie Blut vor Woiwet's Augen. Des Herrn Gewehr lag im Schnee, das seine war geladen, — ein Druck mit dem Daumen —

Wie aus weiter, weiter Ferne tönte es da in sein Ohr: — Du sollst nicht vergießen deines Nächsten Blut, du sollst nicht tödten — wer Blut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden.“ Die Mutter — der Vater war schon todt gewesen, und das war auch eine traurige Geschichte.

Redaction, Druck und Verlag

wegen der er zu rechten hatte mit dem da vor ihm — ja die Mutter hatte, des Knaben früh ausbrechende Heftigkeit fürchtend, ihm diese Worte oft und immer wieder gesagt. Die Mutter lag auch schon im Grabe, dennoch glaubte er jetzt ganz deutlich ihre Stimme zu hören.

Er blühte sich, des Grafen Gewehr aufzuheben, und, ihm dasselbe überreichend, sagte er mit noch bebender Stimme, doch demüthig in Wort und Geberde: „Der durchlauchtigste Herr Graf hat das Gewehr fallen lassen; hier, dieier große Fichtenast muß d'ran geschlagen haben.“

„Sohn einer Hündin!“ brüllte der Graf, und ein Faustschlag traf den Koch ins Gesicht, daß er taumelnd zurückfuhr, „was hindert mich, dich nieder zu schießen wie einen tollten Hund? — doch nein — pafchol, vor mir her!“

„Warum hab' ich's nicht gethan?“ grüllte es nun in der Seele des mißhandelten Mannes, als er, einem gefangenen Verbrecher gleich, vor dem Grafen herschritt. Es war ihm sehr unbehaglich zu Muth. Er kannte den erbarmungslosen Character seines Herrn und fürchtete schlimme Folgen von dem bösen Vorfall, sowohl für sich als auch für die bei dem Holzdiebstahl betroffene Maryna.

Zu seiner Verwunderung jedoch blieben diese vorläufig aus. Während ihrer kurzen Abwesenheit vom Hofe waren daselbst Gäste eingetroffen, und da diese bis zum anderen Tage in Starewo verweilten, so blieb dem Grafen ebensovienig wie seinem Koch Zeit, an den Vorfall im Walde zu denken. Jener mußte seine Gäste unterhalten, dieier für dieselben schmoren, baden und braten. Doch auch nach der Abreise der Gäste war weiter keine Rede von der Sache. Entweder mußte sie der Graf vergessen haben, oder — rührte sich etwa sein Gewissen? So dachte der Koch, als er nach beendigtem Tagewerk vor dem Herde saß und in die nur noch schwach glühenden Kohlen hineinstarrte.

Da stiegen plötzlich aus der verglimmenden Asche mancherlei Bilder vor ihm auf.

Es war ein kalter Wintertag; unter jedem Tritte knirschte der Schnee. Drinnen im warmen Zimmer aber stand vor dem damals noch jungen Grafen ein rüstiger Mann in ländlicher Tracht, die viereckige Mütze mit der Pfauenfeder nicht auf dem Kopfe, sondern dieselbe in der Hand haltend, blickte er sich tief vor dem Gebieter, berührte den Saum seines Rockes und sprach: „Erlauchter Herr, seht, ich habe Weib und Kind, gestattet mir nur heute, dahem zu bleiben; es dunkelt bereits und wir haben abnehmend Licht. Die hungrigen Wölfe sind letzte Nacht bis an unsere Hütten gekommen, wir hörten ihr Geheul und wir fanden ihre Spuren. Am Tage wollte ich mich ihrer erwehren, in dunkler Nacht aber müßt' ich erliegen, wenn ein Rudel solcher Bestien es auf mich abgesehen haben sollte.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei einer Mehrzahl der auf dem ersten, zweiten und dritten Friedhofe der Kirchengemeinde St. Maxim befindlichen Familien-Begräbnisse (Schwibbogen) ist der Friedhofs-Verwaltung nicht bekannt, ob Personen vorhanden sind, welche ein Recht zum Mitgebrauche beanspruchen und nachzuweisen im Stande sind. Diese Familien-Begräbnisse werden nach den Nummern und soweit möglich, mit Angabe der wahrscheinlich zuletzt Beliehenen nachstehend verzeichnet.

Erster Friedhof:

- Nr. 7. Johann Gottfried Gohndorf, Stiffts-Synodus und Justiz-Kommissar,
- Friedrich August Frahnert, Servis-Rendant,
- Nr. 11. Johann Gottlob Winkler, Bädermeister, und Christian Friedrich Just, Mühlknappe,
- Nr. 26. Johann Andreas Gottlieb Kersten, Chirurgus,
- Nr. 28. Frau Marie Rosalie Dietrich geb. Wirth,
- Nr. 39. Frau Pastor Schröder,
- Frau Pastor Dörren,
- Frau Hector Köstner,
- Nr. 41. Johann Friedrich Julius Harnisch, Kreis-Chirurgus,
- Nr. 42. Andreas Reichenbach, Holzmeister, und Johann Christian Klee, Maurer,
- Nr. 63. Carl August Nuland, Seifenfabrikermeister,
- Nr. 87. Gottlob Lebercht Ulrich,
- Nr. 100. Otto Heinrich Ferdinand Becker, Schneidermeister,
- Nr. 106. Johann Gottlieb Witz, Tuchmachermeister;

Zweiter Friedhof:

- Nr. 9. Johann Gottlob Müller, Glasmeister,
- Nr. 15. Johann Christian Gottlob Dresde, Schullehrer,
- Nr. 18. Linke, Apotheker,
- Nr. 27. Johann Ludwig Meißner, Kaufmann,
- Nr. 51. Johann Georg Freitag, Schornsteinfegermeister,
- Nr. 79./80. Johann Carl Valentin Grobmann, Postmeister,
- Nr. 90. Johann Gottlieb Jost, Kloß-Inspector;

Dritter Friedhof:

- Nr. 34. Georg Friedrich Wach, Dr. med. und Kreis-Physikus,
- Nr. 60. Sigismund Röncke, Schenkwirth, und Carl Reim, Glasmeister.

Auf Grund des §. 19. der Friedhofs-Ordnung vom 12. Januar 1852 fordern wir diejenigen, welche ein Recht des Mitgebrauchs dieser Familien-Begräbnisse haben, hierdurch auf, diese Rechte unter Vorlegung der Verleihungsscheine und unter Beifügung der sonst noch nöthigen Beweismittel, binnen 12 Wochen schriftlich bei dem Kirchenältesten, Regierungs-Secretar Wolny hieselbst, geltend zu machen.

Diejenigen Familien-Begräbnisse, auf welche solche Rechte nicht nachgewiesen werden, sollen nach Ablauf der angegebenen Frist anderweit verziehen werden.

Merseburg, den 28. October 1879.

Der Gemeinde-Kirchenrath St. Maxim.

Für die Wohlthätigkeits-Vorfstellung für hiesigen Frauen-Verein von der Privat-Theater-Gesellschaft vom 18. December d. J. sind an Klein-Ertrag eingekommen Hundertzehn Mark. Der Erlös ist für hiesige unbemittelte Armen zur Anschaffung von Heizung-Material bestimmt.